

## Arbeitskreis Schweiz-Liechtenstein

Solothurn, 18. 1. 2013

Esther Brunner and Lis Reusser

Wegen starken Schneefalls fielen Michael Gaidoschiks Flug in die Schweiz und somit auch sein Vortrag „Zählendes Rechnen: Notwendiger Zwischenschritt, unnatürlich oder ...?“ aus. Glücklicherweise war der zweite Referent, René Schelldorfer, so flexibel, dass er statt den Abschluss der Tagung nun den Einstieg übernahm und mit „Über 11 · 11, Zylinder mit Löchern und ein Seil um einen Fussball – Überlegungen zur Ästhetik der Mathematik“ das Publikum begeisterte.

Anschliessend standen neun Ateliers zur Wahl, die von Mitgliedern des AKs angeboten wurden:

- Reinhold Haug: „Mit Holzwürfeln die Welt der Muster und Strukturen entdecken“
- Stefan Meyer: „Optimierung der Mathematik-Kurztests (MKT)“
- Thomas Royar and Simone Ziska: „Vorstellungen von Kindern zur Bedeutung von Multiplikationstermen“
- Christof Weber: „Einige Grundvorstellungen zum Logarithmus – oder: Wie kann der Logarithmus verständlich(er) gemacht werden?“
- Barbara Zutter: „Diskussionrunde zur Analyse des mathematischen Inhalts für den Unterricht“
- Marianne Flückiger Bösch: „Wie viel Aufmerksamkeit braucht die Mathematik?“
- Beat Jaggi: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“
- Hansruedi Kaiser: „Fachrechnen vom Kopf auf die Füsse gestellt“
- Christine Streit: „Gemeinsam für einen guten Mathestart“

Nach der Mittagspause informierte Roland Keller, abtretender Vorsitzender des AK Schweiz-Liechtenstein, die Mitglieder über laufende Geschäfte der GDM sowie die finanzielle Situation der GDM und des AK Schweiz-Liechtenstein und machte deutlich, dass eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags unausweichlich sei. Da unserem AK als Teil der GDM rechtliche Grundlagen fehlen, konnten Esther Brunner, PH Thurgau und Lis Reusser, PH Bern als neue Co-Vorsitzende des AK Schweiz-Liechtenstein nicht durch die Mitglieder gewählt werden und führen ihr Amt nun ohne offiziellen Auftrag, was unbefriedigend ist.

Neu setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Esther Brunner und Lis Reusser (Vorsitz), Gabriela Schürch (Kasse und Mitgliederverwaltung), Roland Keller (Beirat GDM), Christof Weber und Rita Krummenacher (Protokoll)

### Sitzungen und Geschäfte

#### *Rechtlicher Status des AK Schweiz-Liechtenstein*

In mehreren Sitzungen hat sich der Vorstand mit der ungeklärten rechtlichen Situation des AKs Schweiz-Liechtenstein beschäftigt. So haben wir im Vorstand nicht nur kein Mandat von unseren AK-Mitgliedern durch eine entsprechende Wahl, es fehlt auch eine Beschreibung der Rechte und Pflichten. Der AK Schweiz-Liechtenstein ist Teil der GDM und die 128 Mitglieder sind Mitglied unseres AKs und der GDM. Der fehlende rechtliche Rahmen in der Schweiz führt für unseren grossen AK dazu, dass wir deutschem Recht unterstellt sind, obwohl wir in der Schweiz agieren. Das hat zur Folge, dass wir z. B. kein Bankkonto eröffnen können, weshalb der Kassier oder die Kassierin die Mitgliederbeiträge auf einem Privatkonto verwalten und dieses privat versteuern muss.

Diese Situation hat uns veranlasst, mit Rudolf vom Hofe, dem 1. Vorsitzenden der GDM Kontakt aufzunehmen. Unser Vorschlag: Der AK Schweiz-Liechtenstein wird zum Schweizer Verein „GDM Schweiz“ mit eigenen Statuten und als juristische Person Teil der GDM. Damit hätten wir Sektionsstatus, könnten in der Schweiz nach Schweizer Recht agieren und uns als nationale Ansprechinstanz für fachdidaktische Fragen positionieren. Die Mitglieder der GDM Schweiz würden der GDM angehören mit den üblichen Rechten und Pflichten und gleichzeitig Mitglied der GDM Schweiz sein. Es liegt uns fern, uns von der GDM abzuspalten, aber wir brauchen einen geklärten rechtlichen Status für unsere Aktivitäten in der Schweiz. Unser Anliegen wurde im Beirat der GDM diskutiert und stiess auf offene Ohren. Nun wird es im Vorstand der GDM weiter bearbeitet und wir hoffen, dass bis zur Jahrestagung der GDM in Koblenz-Landau definitive Entscheide vorliegen.

#### *Zusammenarbeit mit der SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung)*

Da der grösste Teil der rund 20 Mitglieder der noch jungen Arbeitsgruppe Mathematikdidaktik der SGL auch Mitglied im AK Schweiz-Liechtenstein der GDM ist, scheint uns eine Zusammenarbeit sinnvoll. So organisieren und finanzieren wir die Wintertagung 2014 gemeinsam. Die SGL wird durch Marianne Walt, die neue Präsidentin der SGL-Arbeitsgruppe, vertreten.

*KOFADIS (Konferenz der Fachdidaktiken Schweiz)*

Die neue Gruppierung KOFADIS um Peter Labudde und Philippe Hertig hat zum Ziel, die verschiedenen Fachdidaktikverbände der Schweiz zusammenzubringen und zu einem nationalen Sprachrohr und Ansprechpartner in Bildungsfragen zu werden. Der Vorstand des AK Schweiz-Liechtenstein der GDM unterstützt diese Idee, allerdings fehlt uns auch hier die rechtliche Grundlage, um handlungsfähig zu sein und einen offiziellen Beitritt zu erklären.

*Planung Anlässe*

Das Programm für die Wintertagung am 17. Januar 2014 in Zürich steht. Erfreulicherweise sind wiederum genügend Kolleginnen und Kollegen des AKs bereit, ein Atelier zu leiten.

2015 werden wir auf die Durchführung der Wintertagung verzichten, weil dann die FHNW die Jahrestagung der GDM in Basel ausrichtet. Wir möchten die Schweizer Mitglieder auffordern, sich daran aktiv zu beteiligen (z. B. Unterstützung und Mitarbeit beim LehrerInnen-Tag) und teilzunehmen.

*Stellungnahme zum Lehrplan 21*

Der AK Schweiz-Liechtenstein der GDM wurde nicht explizit zur Vernehmlassung eingeladen. Der

Vorstand beschloss jedoch, die Möglichkeit dazu wahrzunehmen und hat eine Stellungnahme verfasst. Grundsätzlich begrüßen wir die Schaffung eines einheitlichen Lehrplans für die 21 deutschschweizer Kantone, haben aber einige inhaltliche Vorbehalte. So fehlt aus unserer Sicht Konsistenz in den Formulierungen über die drei Zyklen hinweg. Zudem wird der zitierte Kompetenzbegriff nach Weinert in den engen „SuS können-Formulierungen“ nicht umgesetzt. Die aus unserer Sicht ungünstige Zusammenführung von je zwei unterschiedlichen Kompetenzen aus dem HarmoS-Modell und dem nicht geklärten Bindewort „und“ dazwischen führt dazu, dass die Kompetenzbeschreibungen zu wenig konsistent ausfallen: In einigen Fällen wird die eine der beiden Kompetenzen angesprochen, in anderen die zweite und manchmal beide. Des Weiteren kritisieren wir die Stellung der Informatik als integralen Teil des überfachlich angelegten Themas „ICT und Medien“ ohne eigenes zeitliches Gefäss.

Esther Brunner, Pädagogische Hochschule Thurgau, Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen, Schweiz, Email: [esther.brunner@phtg.ch](mailto:esther.brunner@phtg.ch)

Lis Reusser, PH Bern, Institut für Heilpädagogik, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern, Schweiz, Email: [lis.reusser@phbern.ch](mailto:lis.reusser@phbern.ch)